

Trockenmasse mit Dörrobst-Trockner messen

Die Küchengeräte sind eine günstige und praxistaugliche Lösung ohne Brandgefahr.



Foto: Ostermann-Palz

Mithilfe eines Dörrobst-Trockners lässt sich die Trockenmasse messen. Tipp: Gewicht der Böden aufschreiben – das vereinfacht die Rückwaage!

Nur wer misst, kann steuern! Das gilt für vieles im Herdenmanagement, aber besonders im Bereich der Fütterung. Wer die Trockenmasse (TM) der Silagen kennt, weiß, wie viele der berechneten Nährstoffe wirklich in der Kuh ankommen. Daher sollte man die Trockenmasse regelmäßig (wöchentlich!) messen.

Spezialgeräte zur Trockensubstanzbestimmung sind oft teuer, eine Mikrowelle geht leicht in Flammen auf. Eine praxistaugliche Alternative ist ein handelsüblicher Dörrobst-Trockner.

So geht's:

1. An drei Stellen des Silos eine Probe einsammeln (frische Anschnittfläche beproben, weder Randpartien noch oberste Schicht), gut mischen. Gewicht der Probe mit Waage (digitale Anzeige) bestimmen.
2. Futter auf den Böden des Dörrobst-Trockners verteilen und über Nacht trocknen.
3. Probe zurückwiegen: Das Ergebnis der Rückwaage x 100 geteilt durch die Einwaage ist dann die Trockenmasse der Ration (z.B. Rückwaage 120 g, Einwaage 300 g = 40% TM)

Viele Trockner haben eine Zeitschaltuhr für acht oder zwölf Stunden. Abends angestellt, schaltet sich das Gerät nach diesem Zeitraum automatisch aus. Damit mehr als ein Futtermittel zur gleichen Zeit getrocknet werden kann, sollte der Dörrobst-Trockner geschlossene Böden aufweisen (z.B. Rommelsbacher DA 750, ca. 82 €).

39,5°C ist die Temperatur, ab der eine Kuh Fieber hat und weiter untersucht und behandelt werden muss. Die Normaltemperatur liegt bei einer erwachsenen Kuh zwischen 38°C und 39°C. Im Bereich von 39°C bis 39,5°C sprechen wir von erhöhter Körpertemperatur. Kälber haben eine Normaltemperatur, die 0,5°C höher liegt, d.h. 39,5°C ist noch normal. Messen wir beim Kalb 40°C, hat es Fieber. Eine erhöhte Körpertemperatur ist eines der ersten Symptome, die bei einer Infektion messbar sind. In der Routinekontrolle von Frischabkalbern ist Fiebermessen Pflicht. Denn nur so lassen sich Infektionen frühzeitig aufgespüren.



Foto: Verfueth

Zu jedem Gesundheitsmonitoring im Frischabkalberbereich gehört das tägliche Fiebermessen.

Immunsysteme mit Cistus-Tee stärken

Zistrose kann das Immunsystem von Kälbern stärken und Grippe vorbeugen.

Der in der Zistrose enthaltene Wirkstoff Cistus stärkt nachhaltig das Immunsystem von Kälbern. Bei Aufnahme innerhalb der ersten 48 Stunden kann der pflanzliche Extrakt die Krankheitssymptome bremsen. Bei späterem Einnahmebeginn werden die Beschwerden deutlich gelindert und die Genesung beschleunigt. Cistus wirkt außerdem entgiftend und bringt die Darmflora ins Gleichgewicht.

Der Wirkstoff Cistus ist in der Zistrose enthalten und wird als Tee aufgegossen. 10 g Cistus-Tee-Kraut reichen für 1 Liter Wasser aus, das Kraut kann zweimal aufgegossen werden. Der Tee hat eine goldgelbe Farbe und einen aromatischen, leicht bitteren Geschmack. Durch die Zugabe von Traubenzucker lässt sich der Geschmack so verbessern, dass der Tee von Kälbern gut angenommen wird. Der Cistus-Extrakt ist außerdem als Sud, Tablette und Salbe im Handel erhältlich.

Quelle: Anne Verhoeven, Anja Hauswald und Christopher Leitsch, Versuchs- und Bildungszentrum Riswick, Ökobetrieb

„Unter dem Bügel her und schräg nach hinten“

Die tägliche Pflege ist das Geheimnis guter Tiefboxen. Tipps vom Kuhkomfort-Experten Nigel Cook, Universität Wisconsin.

In Tiefboxen können Kühe es schaffen, über elf Stunden pro Tag zu liegen – wenn sie gut gepflegt sind. Auf einer festgebackenen Buckelpiste mit Loch in der Mitte und Hügeln unter den Bügeln klappt das nicht. Wie empfindlich Kühe auf buckelige Liegeflächen reagieren und wie man diese verhindert, erklärte Nigel Cook beim Elite-Intensivseminar Stall-Check im November 2017 direkt im Stall.

Löcher kosten Liegezeit

„7,6 cm weniger Einstreu in der Boxenmitte und die Kühe liegen eine Stunde weniger pro Tag!“ Nigel Cook zitierte das Ergebnis einer Studie, um zu zeigen, wie ernst die tägliche Boxenpflege zu nehmen ist. Dabei beruhte die Studie auf einem hohen Niveau: Tiefboxen mit Sand; bei vollen Boxen lagen die Kühe bis zu 13 Stunden; reduzierte sich die Einstreuhöhe nur um 3 cm unter die Höhe der Kotkante, verringerte sich die Liegezeit bereits um eine halbe Stunde pro Tag!

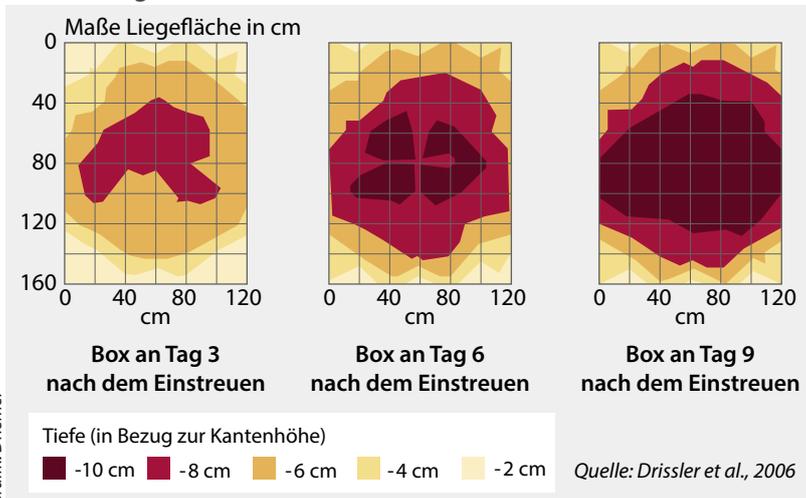
Was können Sie tun, um das zu verhindern?

Unter anderem eine ganz bestimmte Harkenbewegung bei der täglichen Boxenpflege machen: „Das Material von unter dem Bügel schräg nach hinten harken. In den Bereich, wo die Euter liegen“, sagt Nigel Cook. „Und gut einebnen“. Die Dicke der hinteren Liegefläche soll so hoch sein wie die hintere Boxenkante. Und insgesamt soll die Liegefläche leicht von hinten nach vorne ansteigen. Dafür muss genügend Material vorne in der Box liegen.

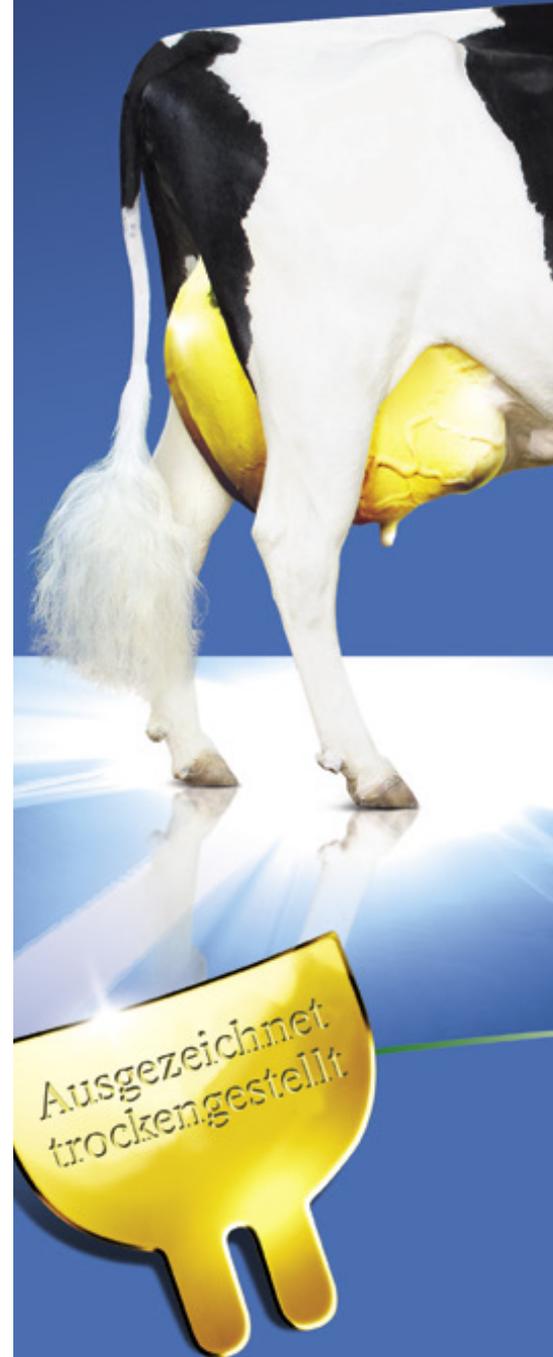
Klar dauert so eine sorgfältige Boxenpflege von Hand mit der Harke länger, als wenn „nur eben Kot und nasse Einstreu aus der Box gekratzt werden“. Aber die Kühe werden es Ihnen danken.

Einfacher wird es, wenn eine stabile, ebene Matratze als Basis vorliegt; darüber ein locker bleibendes, hygienisches und wasser- aufnahmefähiges Einstreumaterial; das häufig nachgestreut (gängig: 1 x wöchentlich bis täglich) und konstant gut gepflegt wird.

1. Ohne tägliches Glätten bilden sich schnell Mulden in Tiefboxen



Je länger das Einstreuen her ist, desto tiefer werden die Mulden in der Boxenmitte. Ein tägliches Einebnen der Liegefläche verhindert, dass sich die Liegezeit reduziert.



Der Trockensteller für Milchprofis

kommt von Boehringer Ingelheim

Sofortiger Wirkungseintritt

Ausgezeichnete Wirkstoffverteilung

Langzeitwirkung gegen Staphylokokken, Streptokokken und E. coli

Fragen Sie Ihren Tierarzt!

